

Sperrfrist Donnerstag, 26. Dezember 2025, 01:01 MEZ

MEDIENMITTEILUNG

Jedes Jahr ein bisschen besser: Fünf gute Nachrichten für Kinder 2024

Zürich, 26. Dezember 2024 – Im vergangenen Jahr mussten Kinder weltweit wieder viele Krisen meistern. Doch es gibt auch gute Nachrichten. Fünf Beispiele, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für Kinder machen.

Côte d'Ivoire: Mit dem Fahrrad gegen Malaria

Über 8000 [radelnde Gesundheitshelfer:innen](#) in Côte d'Ivoire haben 2024 dazu beigetragen, die Zahl der Malariafälle in einigen Landesteilen um bis zu 70 Prozent zu senken. Ausgestattet mit Medikamenten, erreichen sie mit dem Fahrrad auch abgelegenen Dörfer, diagnostizieren die Krankheit frühzeitig, behandeln Kinder und klären Familien über Schutzmassnahmen auf. Côte d'Ivoire zählt zu den zehn Ländern mit den meisten Malariafällen weltweit. Save the Children ist in dem Staat in Westafrika seit 1991 im Einsatz. Das Malariaprojekt wird gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durchgeführt. ([Link zu B-Roll](#))

Ruanda: Drohnen leisten Geburtshilfe

Frauen, die im Mahama-Camp für Geflüchtete im Osten Ruandas entbinden, müssen sich nicht mehr auf eine zweistündige Autofahrt über holprige Pisten begeben, um ärztliche Hilfe zu erhalten. Statt ins Bezirksspital zu fahren, [kommt die Medizin zu ihnen](#) – per Drohne.

Save the Children setzte in dem Camp an der Grenze zu Tansania ein medizinisches Versorgungszentrum in stand und tat sich mit einem Unternehmen zusammen: Blutkonserven, Medikamente und andere medizinische Hilfsgüter können nun auf dem Luftweg ins Camp transportiert werden. Hiervon profitieren unter anderem Frauen, die nach der Geburt Blutungen bekommen und schnell versorgt werden müssen. ([Link zur B-Roll](#))

Sierra Leone: Frühverheiratung unter Strafe

Die Regierung von Sierra Leone verabschiedete 2024 ein [Gesetz, das Frühverheiratung verbietet](#) und unter Strafe stellt. Der westafrikanische Staat gehört zu den Ländern mit den meisten Frühehen und Schwangerschaften; auch die Müttersterblichkeit ist hoch. Rund ein Drittel der Mädchen wird vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet, ein weiteres Drittel bekommt vor dem 19. Lebensjahr ein Kind. Viele junge Ehefrauen brechen die Schule ab und bleiben zeitlebens von ihren Männern abhängig. Sie werden oft isoliert und erleben häufiger körperliche und sexuelle Gewalt. Auch drohen Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt. Save the Children setzte sich mit vielen anderen für das Verbot ein und schulte landesweit Jugendliche, die anschliessend selbst über die Risiken der Frühverheiratung aufklären. ([Link zu B-Roll](#))

Bangladesch: Schwimmende Klinik rettet Leben

Rund fünf Millionen Menschen leben in den als Char bekannten Fluss- und Schwemmlandflächen Bangladeschs. In der Monsunzeit sind ihre Siedlungen oft von der Aussenwelt abgeschnitten und sie müssen weite Wege bis zum nächsten Spital zurücklegen.

Deshalb betreibt Save the Children die [schwimmende Gesundheitsstation](#) «Mamotar Tori», das «Boot der Zuneigung». Es bringt Hebammen in schwer erreichbare Dörfer, damit weniger Schwangere, junge Mütter und Neugeborene sterben. Das Boot ist mit einem Bett, Sauerstoff und einer Notfallausrüstung ausgestattet. Weltweit mussten Schätzungen zufolge im Jahr 2024 rund 24 Millionen Frauen ohne professionelle Geburtshilfe und damit unter grossen Risiken entbinden. ([Link zu B-Roll](#))

Demokratische Republik Kongo: Nachhilfe-Clubs statt Kinderarbeit

Um [Kinderarbeit im Bergbau](#) in der Demokratischen Republik Kongo zurückzudrängen, hat Save the Children im vergangenen Jahr sogenannte Catch-up Clubs ins Leben gerufen. Die Nachhilfeklassen helfen Kindern, die Schule zu meistern, anstatt in Minen zu arbeiten – ein Schicksal, das Zehntausende Mädchen und Jungen in dem zentralafrikanischen Land teilen.

Der Abbau von Mineralien wie Kobalt ist in kleinem Umfang eine wichtige Einkommensquelle für die Menschen vor Ort. Er birgt aber auch Gesundheits- und Sicherheitsrisiken; Kinderarbeit ist in den Minen weit verbreitet. Der Unterricht in den Clubs hilft Kindern, in die Schule zurückzukehren und verpassten Stoff nachzuholen. So sollen auch Eltern überzeugt werden, dass Bildung auf lange Sicht wichtiger ist als ein kurzfristiges zusätzliches Einkommen. ([Link zu B-Roll](#))

Gerne senden wir Ihnen weitere gute Nachrichten zu und stellen zu einzelnen Themen mehr **Informationen, Interviewpartner:innen sowie zusätzliches (Bewegt-)Bildmaterial** zur Verfügung. Unter © Save the Children ist sämtliches Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinos

Kommunikationsverantwortliche

+41 44 267 74 68

melina.stavrinos@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.